



# Besigheimer Häuserbuch

---

## Kirchstraße 25 (ehem. Geb. Nr. 50)

- 1660 Um 1660 besitzt Hanns Ulrich Stayer, Beckh: *"Ain Behausung und Keller darunder uf der Neckherseuthen, zwischen Jacob Hellgern und der Gaßen, zinnst der Kellerey alhier 6 Heller."*
- 1671 In dem 1671 angelegten "Hausgenossenbuch" ist der Sohn Hanns Ulrich Stayer, Hausbeckh zu Kleinsachsenheim, als Eigentümer verzeichnet. Dieser ist später "Ratsverwandter" (Ratsmitglied) in Besigheim.
- 1723 Im Jahr 1723 verkauft Herr Hans Ulrich Stayer an seinen Sohn jung Hans Ulrich Stayer, Beckh: *"Eine Behausung in der Statt, zwischen Herrn Moriz Bauren und Valentin Cammerzellen, stoßt beederseits auf die Straßen, samt Beschwerdt und Gerechtigkeit für und um 550 Gulden"*. Im Kaufvertrag behält sich der Verkäufer zur Nutzung vor *"die hindere Stuben, die hindere Kammer und die Kammer ob der Stuben bey Lebenszeithen"*.
- 1744 Im Jahr 1744 verkauft Johann Ulrich Stayer, Beck, an Jacob Wörner, Schreiner: *"Eine Behausung und Keller darunter samt Tung- und übriger Gerechtigkeit, mitten in der Statt auff der Neccarseithen, neben der Straßen und Herrn Valentin Cammerzellen ... für und umb vierhundert zwanzig fünff (425) Gulden"*.
- 1751 Im Jahr 1751 geht das Haus im Tausch gegen das gegenüberliegende Eckhaus Kirchstraße 27 von Wörner an Herrn Johann Sigmund Keppler, Metzger und des Gerichts (Mitglied von Gericht und Rat der Stadt Besigheim).
- 1786 Im Jahr 1786 geht das Gebäude durch Schenkung von Keppler an dessen Schwiegersohn Herrn Christian Heinrich Eckardt, Handelsmann und Ratsmitglied. Vom neuen Besitzer heißt es, er habe dort *"1786 einen Laden eingerichtet und sonst melioriert (verbessert)"*.
- 1807 Nach dem Tod von Christian Heinrich Eckardt im Jahr 1807 wird eine Inventur des gesamten Besitzes und auch des Ladens vorgenommen. Die Erbengemeinschaft besteht aus den Söhnen und Schwiegersöhnen. Der Sohn Jacob Heinrich, damals Handelsmann in Pleidelsheim, erwirbt das Haus mit dem Laden aus der Erbschaft für 5050 Gulden.
- 1814 Im Jahr 1814 werden Haus und Laden verkauft an Carl August Ostertag, Kaufmann aus Hessigheim für 2500 Gulden.
- 1855 Im Jahr 1855 geht das Gebäude mit dem Geschäft an Rudolph Stöckle, Kaufmann aus Ludwigsburg, Der Kaufpreis beträgt 3200 Gulden.
- 1859 Im Jahr 1859 erwirbt der Bortenwirker oder Bortenmacher August Witzel Haus und Laden aus der Gantmasse des Rudolph Stöckle. Die Kaufsumme beträgt 3400 Gulden. Das Gebäude wird damals beschrieben als *"zweistockiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller (1 a 0,8 qm), Winkel mit Nr. 49 und mit Nr. 51 gemeinschaftlich"*



## Besigheimer Häuserbuch

---

*(0,8 qm), mitten in der Stadt, an der Haupt- und Stadtschreibereigasse, neben Gotthardt Fellger und Wattmacher Müller".*

- 1874 Im Jahr 1874 verkauft Witzel Haus und Geschäft an seine ledige Tochter Karoline Witzel. Der Kaufpreis beträgt 4000 Gulden.
- 1893 Im Jahr 1893 lässt die Eigentümerin Karoline Witzel eine bauliche Veränderung vornehmen, wobei unter anderem der Ladeneingang an die Ecke des Gebäudes zur Stadtschreibereigasse hin verlegt wird.
- 1900 Im Jahr 1900 wird das Haus verkauft an Ulrich Rau, Werkführer, dann Kaufmann. Umschreibung ins Grundbuch.

Um die Jahrhundertwende wird das Gebäude beschrieben als "zweistockiges Wohnhaus, im Erdgeschoß von Stein, sonst Fachwerk, Giebeldach mit Falzziegeln, die südliche Giebelseite und das Giebeldreieck haben Blechbekleidung. Räume:

UG Kellergewölbe  
EG 2 Zimmer, Laden, Magazin, Waschküche  
OG 3 Zimmer, 1 Küche, Alkoven  
DG 4 Zimmer, 1 Kammer, Flur, freier Dachraum Ausstattung: 6 elektrische Flammen samt Zubehör."

- 1931 Im Jahr 1931 wird am "Kaufhaus Friedrich Blatter" eine bauliche Veränderung vorgenommen unter anderem mit einer Veränderung des Grundrisses im Erdgeschoß, dem Einbau von Schaufenstern auf der Seite der Schlossgasse und dem Einbau eines Badezimmers in die Wohnung im ersten Stock.
- 1953 Im Jahr 1953 erfolgt ein erneuter Umbau des Geschäftshauses Friedrich Blatter. Dabei wird der Verkaufs- und Ausstellungsraum im Erdgeschoß durch Herausnahme von Wänden vergrößert, und im Obergeschoß werden anstelle zweier Zimmer Lagerräume eingerichtet.
- 1956 Im Jahr 1956 wird das Geschäftshaus Kirchstr. 25 im Erdgeschoß mit dem Nachbarhaus Kirchstr. 23 verbunden, unter anderem durch Herausnahme von Wänden und Überdachung des Winkels zwischen den beiden Gebäuden. Die im Haus Kirchstraße 25 gefundenen Entwürfe von Predigten, die in den Jahren 1798, 1799 und 1803 von gleicher Hand verfasst wurden, lassen sich dem Gebäude selbst oder einem Besitzer leider nicht zuordnen. Sowohl der Verfasser als auch Herkunft und Zeitpunkt, an dem diese schriftlichen Zeugnisse in das Gebäude gelangten, sind unbekannt.

Offensichtlich wurden die Texte von einem Geistlichen verfasst. Zur Zeit der Entstehung bewohnte Familie Eckardt das Haus. Kein Angehöriger der Familie, auch keiner der Söhne oder Schwiegersöhne, hat einen geistlichen Beruf ergriffen; fast alle waren Kaufleute. In der im Jahr 1807 vorgenommenen Eckhardt'schen Inventur ist aber unter den im Haus vorhandenen Gegenständen ein Buch verzeichnet mit dem Titel "Bastibergers Predigtbuch".



## Besigheimer Häuserbuch

---

Möglicherweise könnte einer der Besigheimer Geistlichen der Verfasser der Predigten gewesen sein. Zu der entsprechenden Zeit waren folgende Geistliche in der Besigheimer Kirchengemeinde tätig:

- Magister Johann Georg Reuß aus Marbach, Diakon in Besigheim in den Jahren 1790 bis 1800, anschließend Stadtpfarrer in Besigheim
- Magister Christian Gottfried Kolb aus Peterzell, Stadtpfarrer in Besigheim von 1794 bis zu seinem Tod im Jahr 1800
- Magister Johann Friedrich Gumprecht Baumann aus Schömberg, Aspacher Oberamts, Diakon in Besigheim seit 1800 bis zum Jahr 1808, als er Pfarrer in Kemnat wurde.

In der 1798 verfassten Predigt heißt es "Du hast den Frieden auf unsere Grenzen zurückgeführt...". Der Verfasser spielt dabei wohl auf den geschichtlichen Hintergrund dieser Zeit an. Im Laufe der Napoleonischen Kriege war es auch in Besigheim immer wieder zum Einfall fremder Truppen gekommen, so 1793 und 1796, als französische Truppen einmarschierten. Im Jahr 1801 fielen dann erneut französische Soldaten in der Stadt ein.